



Motorradgymkhana auf dem Soziussitz.  
Die Mitfahrerin hat auf einer Untertasse ein Ei zu balancieren

Da wir in einer Zeit leben, in der die Dame mit allen Mitteln versucht, uns — „Herren der Schöpfung“ — gleich zu werden, ist es ja nicht schwer, den Sozius auch wirklich sportmäßig und sachgemäß zu bekleiden. Das ist ja schließlich für die meisten Damen die Hauptsache.

Die Dame von Welt fühlt sich in Hosen wohl, schneidet sich die Haare kurz und tut, als wenn ihr nur noch ein rasendes Tempo Interesse am Motorradsport abzwängen könnte.

Und es ist gut, daß es so ist. Wir kommen ja dabei auch nicht zu kurz!

Entsetzlich ist schon allein die Vorstellung, hinter sich ein weibliches Wesen sitzen zu haben, deren wunderbare, fleischfarbene Strümpfe durch den Straßenstaub der dahinflitzenden Maschine in eine graue unmögliche Masse verwandelt worden sind. Von Schönheit der Strümpfe ist dann wohl nicht mehr viel zu sehen.

Entschieden ratsamer ist es schon, über die herrlichen Strümpfe ein paar tüchtige Leder- oder Wickelgamaschen zu ziehen. Es macht sich entschieden gut, wenn man dann, nach Entfernung dieser bösen Umhüllung, ein Paar entzückende Beinchen herauschälen kann. —

Wie schon am Anfange des Artikels gesagt, ist das Soziusfahren im Verhältnis wirtschaftlicher als das Einzelfahren. Es sind vor allem keinerlei kostspielige Um- oder Anbauten nötig. Ein guter, bequemer Soziussattel und ein Paar stabile Fußrasten sind alles, was man an Extraausrüstung zum Soziusfahren benötigt.